

Ein paar Begriffsbestimmungen

BDSM:

BD = Bondage & Disciplin (Fessel- & Erziehungsspiele),
DS = Dominance & Submission (Dominanz & Unterwerfung),
SM = Sadism & Masochism

DS: die eher psychische Seite, alles, was mit Befehlen, Verboten etc zu tun hat; Handlungen oder das Erstragen von etwas „für Dom“

SM: die eher physische Seite, rein die Freude an div. physischen Aktivitäten, am Schmerz zufügen oder erleiden

Top/bottom, Dom/sub, aktiv/passiv, oben/unten: Bezeichnungen für die jeweilige Rolle. Eigentlich gilt Top = Dom (= aktiv) bzw. bottom = sub (= passiv) , es gibt aber auch einige Leute, die "Top/bottom" eher SM-Spielen und "Dom/sub" eher DS-Spielen zuordnen. Das ist jedoch Geschmackssache.

Switch: Sadomasochist, der zwar i.d.R eine Vorliebe für eine der beiden Rollen hat, sie aber wechselt (z.B. nach Lust und Laune oder Anlass, z.B. privat statt öffentlich, je nach Spielpartner unterschiedlich).

devot/submissiv: Submissiv bedeutet, du unterwirfst dich gerne, weil du es wünschst. Devote Menschen können nicht anders. Submissive sehr wohl. Abgesehen davon, ist ein devoter Mensch immer devot, jedem gegenüber.

SSC safe, sane, consensual: sicher, mit gesundem Menschenverstand, im gegenseitigen Einvernehmen

Sadomasochismus geht immer vom Prinzip der Konsensualität aus. Konsensualität bedeutet eine Einwilligung von beiden Seiten im Bewußtsein dessen, was geschehen wird.

Erweitert wird diese Grundlage durch die auch manchmal als *Motto* bezeichneten Begriffe *safe, sane and consensual*. Sie werden oft ungefähr mit *sicher, vernünftig, freiwillig* übersetzt. Sie sollen in einer griffigen Formel die ethische Grundposition des Sadomasochismus zusammenfassen: Die Vermeidung von Schäden an der (geistigen wie körperlichen) Gesundheit steht vor der Lustbefriedigung, die Handlungen geschehen zwischen zurechnungsfähigen und einwilligungsfähigen Partnern und die Freiwilligkeit ist eine aufgeklärte, d.h. beide Partner wissen was auf sie zukommt (damit fallen "Tricks" wie leichte Bondage vereinbaren und den Bottom dann zwei Tage gefangenhalten aus). Diese "Verhandlungsethik" ist eine der Errungenschaften der sadomasochistischen Subkultur. Statt einer für alle geltenden Moral (die gewisse Handlungen erlaubt, andere verbietet) betont sie die individuelle Verantwortung der Beteiligten und verankert nur ethische Rahmenbedingungen, die Mißbrauch ausschließen sollen. Die Ausgestaltung dieser Rahmenbedingungen (wo also z.B. Tabus sind, inwieweit die Dominanz des Tops in den Alltag übergreifen darf) bleibt den Beteiligten überlassen.

Dies bedeutet aber auch, daß die Begriffe nur individuell anwendbar sind: Was für den Einen noch safe sein mag kann für den Anderen schon weit jenseits der Grenzen liegen. Die Beurteilung eines Spiels durch Dritte führt daher häufig zu einer von zwei Fehlurteilen:

- Der Betrachter stellt eine vermeintlich unsafe oder nonconsensuelle Spielweise fest obwohl die Beteiligten das völlig anders sehen
- Der Beobachter mokiert sich über ein angeblich übertriebenes Sicherheitsbedürfnis, das für die Beteiligten jedoch eine wichtige Funktion hat.

© 1995 - 2001 by Datenschlag www.datenschlag.org - Alle Rechte vorbehalten